

Alles klar?!

Autor(en): **Göbel, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles klar?!

Am 17. Januar hielt die bekannte deutsche feministische Linguistin Senta Trömel-Plötz in Basel einen Gastvortrag über Frauensprache und Männersprache. Die POCH-Frauen hatten zusammen mit dem deutschen Seminar den Abend organisiert.

Obwohl Freitagabend, war der Vorlesungssaal der Uni zum Bersten voll. Nach zwei kurzen Einführungen seitens der Organisatorinnen trat Frau Trömel-Plötz vor die HörerInnen und bedankte sich nochmals ausdrücklich bei den POCH-Frauen für die Einladung. Das befremdete mich etwas, da ja schliesslich das Seminar nicht ganz unbeteiligt war an der Veranstaltung. Ihre zweite Bemerkung galt dem Kollegengebäude und der Institution Universität als solche, die ihr, wie sie es ausdrückte, "Mühe machten". Ich (selber Studentin) fühlte mich etwas unbehaglich, hatte Frau Trömel-Plötz am Ende auch Mühe mit StudentInnen? Diese Frage beantwortete sie gottseidank gleich darauf mit ihren Ausführungen über die in ihrem zweiten Buch erschienenen Gesprächsanalysen, die grösstenteils von Professorinnen, Doktorinnen oder Studentinnen durchgeführt worden waren. Ausserdem wies sie mehrere Male auf ihren eigenen Dokortitel hin. Naja, vielleicht hat sie mit anderen Universitäten weniger Mühe. In der ersten Hälfte des Vortrags sprach sie über die Darstellung der Frau in der Sprache allgemein und in den Medien (nachzulesen in ihrem ersten Buch). Ihre jüngsten "Untersuchungen" zur Unsichtbarmachung der Frauen hatte sie im Flugzeug (!) anhand je eines Exemplares der "Basler Zeitung",

der "Weltwoche" und des "Tagesanzeigers" angestellt. Natürlich stellte sie fest, was vorher schon (fast) alle wussten: Alle drei Zeitungen konzentrieren sich auf Männer, es sind viel mehr Männer als Frauen abgebildet usw. Wen wundert's? Diese Ergebnisse brachten meiner Meinung nach nicht besonders viel. Es fehlten die Hintergründe. Um wirklich abschätzen zu können, inwieweit Frauen unsichtbar gemacht wurden, wäre es nötig gewesen zu wissen, was sich in der betreffenden Zeit alles ereignet hatte und welche Ereignisse aufgebauscht, bzw. totgeschwiegen worden waren. Die zweite Hälfte des Vortragsabends widmete Trömel-Plötz den Gesprächen, der Gewalt in Sprache und der Dominanz der Männer in Gesprächen (nachzulesen in ihrem zweiten Buch). Die anschliessende "Diskussion" entwickelte sich beinahe zu einer Lebensberatungsstunde. Fragen wurden gestellt wie: "Was können wir tun mit unseren Erkenntnissen aus den Trömel-Plötz-Büchern?", oder: "Wie können wir mit der Angst vor Etiketten und Liebeszug umgehen?" und so weiter. Natürlich (und gottseidank) konnte auch Trömel-Plötz keine Patentrezepte verschreiben, versuchte aber trotzdem, so gut es ging, auf die Fragen einzugehen. Eine Erkenntnis gewann ich an diesem Abend: Die beiden Bücher der Trömel-Plötz sind spannend, ihr Vortrag war es nicht.

Claudia Göbel

Die Bücher heissen:

1. **Senta Trömel-Plötz: FRAUENSPRACHE — SPRACHE DER VERÄNDERUNG, Fischer Taschenbuch**
2. **GEWALT DURCH SPRACHE, herausgegeben von Senta Trömel-Plötz, Fischer Taschenbuch**



INTERNATIONALER OSTERMARSCH IM DREIECKLAND

**Keine Waffen in den Weltraum
Auf der Erde abrüsten
Atombombentests stoppen**

Kommt alle zum grossen und bunten Sternmarsch für den Frieden

10.30 von Rheinfelden per Schiff
10.30 von Lörrach/Stetten, BRD
10.30 von Weil/Kleinhüningen, BRD
10.30 von Hünigen, Frankreich
grenzüberschreitend nach Basel

Ab 13 Uhr Friedensfest in Basel mit Kulturprogramm aus drei Ländern — Festwirtschaft — Informationsmarkt — Foren — Diskussionen — Podium — Filme

Hauptredner: Prof. Dr. Jungk Robert
Internationales Ostermarschkomitee

HINWEIS

Im Januar 86 haben ca. 150 Frauen die **Frauenakademie für kritische matriachale Forschung und Erfahrung (HAGIA)** gegründet. Die Akademie wird von einem internationalen Verein (Schweiz, BRD, Österreich) getragen. Zu diesem Zweck hat der Verein einen Hof im bayrischen Wald gemietet, wo fünf Frauen und zwei Kinder leben und den Aufbau und die Organisation der Akademie betreiben. Alle 6 Wochen finden die Mysterienspiele statt, in der vorhergehenden Woche je ein Kurs. Es werden Wochenendseminare stattfinden mit Frauen wie Senta Trömel-Plötz, Gerda Weiler, Elda Sorge...

Initiantin des Projekts ist Heide Göttners-Abendroth, die Autorin von die "Göttin und ihr Heros" und "die tanzende Göttin".

Wer sich für das Programm interessiert, Mitglied, Spenderin oder Gönnerin werden möchte, wende sich an Rosmarie Schmid, Waldmattstr. 13, 8135 Langnau a. Albis